

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi modifiée du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que la ferme sis 3, Op der Lann à Heffingen se caractérise comme suit :

Der Hof „A Schmëtten“ befindet sich im historischen Ortskern von Heffingen, zwischen dem ehemaligen Heffinger Schloss im Norden und dem ehemaligen Pfarrhaus im Süden, in dem sich heute die Gemeindeverwaltung befindet.¹ In dem Scheunengebäude, das an das Areal des alten Schlosses im Norden grenzte, war ein vermauerter Torbogen zu sehen, der zum Schloss führte.² Auf dem Urkatasterplan von 1824 ist auf der Parzelle der Vorgängerbau, die sogenannte „Riewersvogtei“ verzeichnet, zwischen 1824 und 1842 ging das Grundstück in das Eigentum des Landwirts Jean Gales über.³ Das heute noch bestehende Wohnhaus wurde um 1859/60 unter dem Landwirt François Gilles erbaut, die gegenüberliegenden landwirtschaftlichen Nebengebäude entlang der Straße wurden um 1902 errichtet (GAT, AUT, ENT).⁴ Südlich des Hofes befand sich der ursprüngliche Dorfplatz mit der Gerichtslinde, früher *bei der Lann* genannt. Wahrscheinlich wurde sie durch den Großbrand 1716 zerstört, bei dem auch das alte Schloss und ein Großteil des Dorfes verbrannte. Noch heute zeugt der Straßename *Op der Lann* von dieser lokalhistorischen Bedeutung (SOH).⁵

¹ Der Hausname stammt vom Eigentümer Sins, Jean, *Schmëtte Jang* genannt, vgl. Colbach, Jean: Heffingen: Dorf- und Hauschronik in Wort und Bild, in: Gesank a Kierch 2008 (Hg.): Hiefnech, en Duerf - eng Par. Bd. II. En Duerf a seng Geschicht(en), Heffingen 2010, S. 172; Colbach, Jean: Die Häuser von Heffingen, in: Kaiser, Liette u.a. (Hg.): Heffingen. 120e anniversaire de l'église paroissiale 1863-1983 - 125e anniversaire de la chorale Ste Cécile 1858-1983, Luxembourg 1983, S. 231.

² Colbach, Jean: Die Häuser von Heffingen, in: Kaiser, Liette u. a. (Hg.): Heffingen. 120e anniversaire de l'église paroissiale 1863-1983 - 125e anniversaire de la chorale Ste Cécile 1858-1983, Luxembourg 1983, S. 231, 233, 235; Colbach, Jean: Heffingen: Dorf- und Hauschronik in Wort und Bild, in: Gesank a Kierch 2008 (Hg.): Hiefnech, en Duerf - eng Par. Bd. II. En Duerf a seng Geschicht(en), Heffingen 2010, S. 172.

³ Colbach, Jean: Heffingen: Dorf- und Hauschronik in Wort und Bild, in: Gesank a Kierch 2008 (Hg.): Hiefnech, en Duerf - eng Par. Bd. II. En Duerf a seng Geschicht(en), Heffingen 2010, S. 172; Colbach, Jean: Die Häuser von Heffingen, in: Kaiser, Liette u. a. (Hg.): Heffingen. 120e anniversaire de l'église paroissiale 1863-1983 - 125e anniversaire de la chorale Ste Cécile 1858-1983, Luxembourg 1983, S. 231; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Urkataster, Heffingen, A2, Parzelle 383; Tableau indicatif 1824, S. 16; Tableau Indicatif 1842, S. 12; Matrice cadastral 1842, Art. 46, 381.

⁴ Der Hof bildete seit 1902 annähernd einen Vierseithof, bestehend aus dem Wohnhaus, nördlich angebaute Scheune, dahinterliegendem Backhaus, den rechtwinklig dazu gelegenen Nebengebäuden, sowie einem dem Wohnhaus gegenüberliegenden Riegel und den südlichen Nebengebäude entlang der Straße. Sämtliche Gebäude auf der Parzelle sind von der Gemeinde über den PAG lediglich als *gabarit* geschützt. Ab Oktober 2024 wurden die nördlich des Hauses anschließende Scheune, die beiden rechtwinklig angebauten Nebengebäude im Norden und das kleine Backhaus hinter der Scheune abgebrochen. Aktuell wird dort ein Neubau zur Schaffung von drei Wohnungen errichtet (Stand: März 2025, vgl. öffentlich ausgehangener *Avis préalable* vor Ort); zur Baugeschichte: Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Heffingen, A2, Parzelle 383, Matrice cadastral 1842, Art. 46, 381 ; Parzelle 383/46, Case croquis Nr. 247, 1859 ; Tableau Indicatif supplémentaire 1859, S. 22 ; Parzelle 383/765, Case croquis Nr. 881, 1902 ; Tableau indicatif supplémentaire, 1902, S. 29.

⁵ Schumacher, Joseph, Marcel Schroeder, Heffingen Administration communale (Hgg.): Chronik der Gemeinde Heffingen von den Anfängen bis 1815. Luxembourg 1985, S. 348; Schumacher, Jos.: „bei der Lann“, in: Biltgen, Charles, Sapeurs-pompiers Heffingen (Hgg.): 75e anniversaire du Corps des sapeurs-pompiers de Heffingen. Luxembourg, 1990, S. 129- 135; Colbach, Jean: Heffingen: Dorf- und Hauschronik in Wort und Bild, in: Gesank a Kierch 2008 (Hg.): Hiefnech, en Duerf - eng Par. Bd. II. En Duerf a seng Geschicht(en), Heffingen 2010, S. 171.

Das zweigeschossige Wohnhaus hat ein schiefergedecktes Krüppelwalmdach mit je zwei Giebelgauben auf den beiden Dachseiten (AUT, CHA). Der Hof ist großflächig mit historischem Kopfsteinpflaster belegt (AUT, CHA). Die Fassade mit mittig gelegener Eingangstür ist durch drei symmetrisch angeordnete Achsen gegliedert (AUT, CHA). Der Sockelbereich ist durch quadrierten Putz akzentuiert, über den Fenstern und der Tür ist die Fassade durch schlichte Gesimse und dekorative Putzfelder, zwei quadrierte Lisenen an den Gebäudeecken sowie Gurtbänder im Obergeschoss gegliedert (AUT, CHA). Die fünf hochrechteckigen Fenster sowie die Tür weisen schlicht profilierte Einfassungen aus Naturstein auf (AUT, CHA). Die Fassade zeigt mit ihrer Gliederung und den Dekorelementen eine für die Bauzeit charakteristische klassizistische Fassadengestaltung (AUT, CHA). Die rückwärtige Fassade weist ebenfalls eine überwiegend symmetrische Gliederung mit drei Achsen auf, auch hier sind die hochrechteckigen Fenster und die hintere Tür mit Sandsteineinfassungen umrahmt (AUT). Diese, für eine Rückfassade aufwändige Gestaltung, ergibt sich wohl aus der guten Sichtbarkeit der Rückseite von der westlich gelegenen Hauptstraße *Op der Strooss*. Die südliche Giebelseite ist ohne Öffnungen ausgeführt, an die nördliche Giebelseite war bis vor Kurzem noch die große Scheune angebaut.

Die gegenüber des Wohnhauses erhaltenen Nebengebäude entlang der Straße weisen ein bis zwei Geschosse sowie Satteldächer auf, das historische Bruchsteinmauerwerk aus beigem Sandstein ist deutlich zu erkennen (AUT, CHA, OLT). Eine Türöffnung führt durch einen schmalen Gang von der Straße geradeaus zur Eingangstür des Wohnhauses (AUT). In dem Durchgang ist ebenfalls historisches Kopfsteinpflaster, sowie die historische Balkendecke aus Laubholz sichtbar (AUT, CHA). Im südlichen der an der Straße gelegenen Nebengebäude befindet sich eine der vier Prozessionskapellen von Heffingen (AUT, CHA, SOK).⁶ Ein auf zwei quadrierten Pfeilern mit schlicht profiliertem Kapitell fußender Spitzbogen fasst die Altarnische ein (AUT, CHA). Auf einem kassettierten Holzaltar steht auf einem Sockel eine Gipskulptur der Heiligen Maria, die Nische ist mit zeittypischen glasierten Wandfliesen und historistischen Ornamentfliesen auf dem Boden ausgestattet (AUT, CHA). Die historistische Gestaltung der Kapelle ist charakteristisch für die Bauzeit im frühen 20. Jahrhundert (AUT, CHA).

Die Fassadengestaltung und der Umriss des Wohnhauses lassen einen klassischen Grundriss im Inneren ablesen. Von einem mittig gelegenen Gang gehen in der Regel links und rechts je zwei Räume ab, im vorderen Bereich befinden sich meist das Wohnzimmer mit dem Takenschrank und ein Esszimmer. Hinter dem Wohnzimmer liegt in der Regel die Küche mit dem Rauchfang, der auch durch den Takenschrank das Wohnzimmer beheizte. Eine meist im rückwärtigen Bereich gelegen Treppe führt ins Obergeschoss, in der mehrere Räume, aufgrund der symmetrischen Anordnung der Fenster, hier wohl ebenfalls regelmäßig angeordnet, vom Flur abgehen. Die Tür an der Rückfassade des Erdgeschosses geht wahrscheinlich von der Küche ab und ermöglichte den Zugang zum ehemals hinter dem Haus gelegenen Backhaus.⁷

Trotz des rezenten Verlusts eines Teils der landwirtschaftlichen Nebengebäude präsentiert sich das Ensemble 3, *op der Lann* noch immer als baulicher Zeuge der reichen Heffinger Lokalgeschichte. Entlang der Straße prägen die Nebengebäude mit der Prozessionskapelle den Straßenraum des historischen Dorfkerns seit über 100 Jahren. Architektonisch ist besonders die authentisch überlieferte Gestaltung des Wohnhauses und der Prozessionskapelle beispielhaft für Ihre

⁶ Colbach, Jean: Die Häuser von Heffingen, in: Kaiser, Liette u. a. (Hg.): Heffingen. 120e anniversaire de l'église paroissiale 1863-1983 - 125e anniversaire de la chorale Ste Cécile 1858-1983, Luxembourg 1983, S. 231.

⁷ Über den baulichen Zustand im Innern des Streckhofs lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt aufgrund des fehlenden Zugangs keine gesicherten Aussagen treffen.

Entstehungszeit. Daher ist der Erhalt des Wohnhauses und der noch erhaltenen Nebengebäude aus historischer, urbanistischer und architektonischer Sicht von öffentlichem Interesse und eine Unterschutzstellung auf nationalem Niveau wird ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (SOK) Sozial- oder Kultusgeschichte, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch, (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de la ferme sise 3, op der Lann à Heffingen (no cadastral 383/4328). La parcelle concernée présente également une haute sensibilité archéologique

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Beryl Bruck, Claude Clemes, Gaetano Castellana, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Lisa Hoffmann, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin.

Luxembourg, le 21 mai 2025